

Schwarzmeerexporte setzen EU-Weizenkurse unter Druck

Bis zu Beginn der laufenden Woche haben die Weizenkurse in Paris drei Handelstage in Folge schwächer geschlossen. Neben dem zwischenzeitlich festen Euro hatten auch die schwachen US-Weizenkurse die Notierungen an der Matif belastet. Viele Marktteilnehmer hatten allerdings vor dem USDA-Bericht eine abwartende Haltung eingenommen. Entsprechend gering waren die Umsätze an der Börse in Paris. Nachdem der Juli-Bericht des US-Landwirtschaftsministeriums veröffentlicht wurde, folgten die Weizenkurse den Vorgaben aus den USA nach oben, konnten aber weniger deutlich zulegen. Zwar stützten die kleineren Ernte- und Exportprognosen für Weizen aus Russland, aber Marktbeobachter halten es noch für zu früh, um die Ertragsentwicklung der Feldbestände dort zuverlässig zu bewerten. Zudem zeigte die Nachricht, dass Ägypten 420.000 t Weizen aus Russland und zu einem kleinen Teil aus Rumänien kauft erneut die starke Exportstellung der Schwarzmeerregion und deckelte den Kursauftrieb nach oben. Der Fronttermin konnte nach dem zwischenzeitlichen Anstieg das erreichte Niveau nicht halten und gab alle Gewinne am Folgetag wieder ab. Damit beendete er zuletzt den Handel auf 180,25 EUR/t, rund 1,5 % unter Vorwoche.

Mais stand in der zurückliegenden Woche unter Druck der günstigen Vegetationsbedingungen in Frankreich. Auch die schwächere Tendenz der US-Maiskurse hat die EU-Notierungen mit nach unten gezogen. So gab der Fronttermin drei Tage in Folge nach, bevor er sprunghaft nach Veröffentlichung des USDA-Reports fester schloss. Allerdings gaben die Maiskurse zuletzt die Vortagsgewinne wieder vollständig ab und schlossen auf 166,75 EUR/t. (Quelle: AMI)

Bundesdurchschnitt, frei Erfasser, in EUR/t				
KW 24	aktuell	Vorwoche	+/-	Trend
Qualitätsweizen	162,99	161,80	+1,19	↗
Brotweizen	159,96	159,17	+0,79	↗
Brotroggen	146,00	145,59	+0,41	↗
Futterweizen	157,79	157,67	+0,12	↗
Futtergerste	158,89	158,59	+0,30	↗
Braugerste	192,66	192,17	+0,49	↗
Körnermais	167,63	166,70	+0,93	↗
Raps	334,22	335,66	-1,44	↘

Terminmarktnotierungen für Getreide und Raps

in EUR/t		13.06.2018	+/- Vortag	+/- Vorwoche
Paris Weizen	Sep 18	180,25	-3,25	-2,75
Paris Weizen	Dez 18	184,25	-2,75	-2,25
Paris Mais	Aug 18	166,75	-1,75	-1,75
Paris Mais	Nov 18	170,50	-0,75	+0,00
Paris Raps	Aug 18	349,50	-1,75	-6,50
Paris Raps	Nov 18	356,25	-1,25	-7,00

Quelle: AMI/LK/MIO; Euronext Paris

Schwache US-Sojakurse ziehen Raps in Paris nach unten

Die Rapskurse in Paris haben in der vergangenen Woche so gut wie keine Eigendynamik entfaltet. Besonders die deutlich schwächeren US-Sojakurse haben sich auf die Rapsnotierungen ausgewirkt und diese mit nach unten gezogen. Der Fronttermin beendete zuletzt auf 349,50 EUR/t den Handel und schloss damit 6,50 EUR/t unter Vorwochenlinie. Zusätzlich übten auch die schwächeren Palm- und Sojaölkurse, sowie die günstigen Vegetationsbedingungen in den kanadischen Rapsanbauregionen Druck auf die Notierungen aus. Vor diesem Hintergrund fiel auch die um 1 auf 21 Mio. t reduzierte Ernteschätzung für die EU-28 durch den Dachverband Cocalca kaum noch ins Gewicht. Die Marktteilnehmer beobachten die weitere Entwicklung der Rapsfeldbestände und warten auf erste Ernteergebnisse bevor sie sich neu positionieren. Das zeigt sich auch an den eher unterdurchschnittlichen Tagesabschlüssen an der Börse in Paris, die teilweise nur ein Viertel der sonst üblichen Mengen betragen. (Quelle: AMI)

EU-Kommission erwartet 2018 weniger Getreide

In ihrer aktuellen Schätzung erwartet die EU-Kommission nicht nur eine kleinere Getreidernte als im Vorjahr, sondern auch eine, die das langjährige Mittel verfehlt.

Mit rund 307 Mio. t bleibt die Schätzung knapp 1 % unter den 310 Mio. t des Vorjahres. Im Durchschnitt der vorangegangenen fünf Jahre waren 313 Mio. t gedroschen worden. Der Ernterückgang geht zu einem großen Teil auf das Konto kleinerer Anbauflächen. Den größten Flächenrückgang weisen dabei Triticale und Hartweizen auf, aber auch Weichweizen, Roggen und Hafer wurden weniger umfangreich geerntet. Ein Erntepplus wird 2018 nur für Sorghum erwartet, der kleinsten der Getreidearten mit einem Flächenanteil von 0,3 %. (Quelle: AMI)

Grafik der Woche

